

**Infoabend zur Abwassergebühr**

**Zwiefalten.** Am heutigen Dienstag, 25. Januar, findet um 19 Uhr in der Bestaube eine Bürgerinformation zur Einführung der geplanten Abwassergebühr statt.

Die Kommunen müssen rückwirkend zum 1. Januar 2010 eine verursachergerechtere Berechnung der Abwassergebühren einführen. Diese orientiert sich nicht mehr wie bisher ausschließlich an dem Verbrauch von Frischwasser, sondern berücksichtigt auch das zur Ableitung gebrauchte Niederschlagswasser.

Die Gemeinde will an diesem Abend über die Umsetzung und insbesondere über die bevorstehende Erhebungsaktion für die grundstückbezogenen Pflanzdaten informieren.

**„Liebe braucht keine Ferien“**

**Martberg.** Die vierte Staffel der Martberger Kinreihe zeigt am 2. Februar um 18 Uhr eine romantische Komödie von zwei erfolgreichen aber unglücklichen Frauen.

In „Liebe braucht keine Ferien“ lernen sich Iris (Kate Winslet) und Amanda (Cameron Diaz) über eine Wohnungstausch-Webseite kennen. Als es um Weihnachten zugeht und Kate der Frauen das Fest der Liebe in ihrem eigenen Heim verbringen will, nutzen beide das Internet, um für zwei Wochen die Häuser zu wechseln. So fliegt Amanda ins englische Surrey und Iris ins sonnige Kalifornien. Doch statt entspannter Ruhe und Erholung erleben beide Frauen, dass das Leben für sie an ihren neuen Wohnorten eine neue Liebe bereithält.

Der Abend im Kommunikativzentrum beginnt um 17.30 Uhr mit einer kleinen Bewertung. Der Eintritt ist frei.

**Wochenende für Familien in Heiligkreuztal**

**Heiligkreuztal.** Vom 25. bis 27. März lädt der Verband katholischer Landwirte alle Mitglieder und Interessierten zum Familienwochenende im Kloster Heiligkreuztal ein. Das Thema lautet: „Wie Vertrauen wächst“, Vertrauen und Zweisinn machen stark und wecken die guten Tugenden und Charaktereigenschaften. Deshalb ist es so wichtig, sich auf Vertrauen und Zweisinn zu stützen, statt misstrauisch und ängstlich zu sein. Vertrauen in sich selbst macht stark, Vertrauen in den Partner bringt Liebe hervor, Vertrauen in die Arbeitskollegen macht produktiv, Vertrauen in Kinder bedeutet in eine gute Zukunft zu investieren. Es geht darum, konkret und praktisch sein eigenes Vertrauen zu stärken.

Die Leitung haben Sonja Zeller-Riedel und Wolfgang Schlicherer.

**Info:** Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollte sich Interessierten bis 25. Februar anmelden: Verband katholischer Landwirte, Jahrest 30, 70597 Stuttgart, ☎ 07 11/97 91-118, Fax: 07 11/97 91-152, E-Mail: vkl@landwirte.de

**Für individuelle Mobilität sorgen**

Reutlinger Landrat Thomas Reumann informiert sich über Entwicklung der Firma Paravan

**Paravan:** Das Unternehmen von Roland Arnold ist Weltmarktführer für Mobilitätslösungen für Menschen mit Behinderung. Jetzt hat der Reutlinger Landrat Thomas Reumann den Betrieb in Aichelau besucht.

RALF OTT

**Aichelau.** In der Empfangshalle der Firma Paravan in Aichelau reihen sich Kunden und Auszeichnungen aneinander. Sie alle dokumentieren die offizielle Anerkennung für den erfolgreichen Aufstieg des Unternehmens, das Firmengründer Roland Arnold 1988 mit vier Mitarbeitern an den Start brachte. Heute sind fünf Jahre später waren es 60 Beschäftigte, die bestimmte Automobile zu individuell angepassten Fahrzeugen für Menschen mit Behinderungen umbauen. Parallel dazu entwickelten die Ingenieure unter dem Stichwort „Space Drive Technik“ mitzugeschweißte, getriebelose Pufferrollen und als Fortsetzung davon technische Lösungen, mit denen sich Lastwagen und Kraftfahrzeuge ferngesteuert lenken lassen.

„Die Fahrzeuge der Zukunft brauchen keine Lenksäule und kein Armaturenbrett“, prophezeite Roland Arnold gegenüber dem Reutlinger Landrat. Dieser ließ sich bei einem



Neuentwicklung in der Aichelauer Firma Paravan: Firmenchef Roland Arnold und seine Frau Martina stellen dem Reutlinger Landrat Thomas Reumann und Bürgermeister Reinhold Teufel (von links) den Rollstuhl mit Andockstation vor. Foto: Ralf Ott

Rundgang ausführlich über die Produkte der Firma informieren. Mittlerweile sind 108 Mitarbeiter in dem Unternehmen angestellt, das Vertriebspartner in 14 europäischen Ländern sowie in Australien, Neuseeland und Israel unterhält. Neben dem Stammsitz in Aichelau

gibt es Niederlassungen in Heidelberg, Hamburg und Paderborn. Im Kerngeschäft werden 200 Fahrzeuge jährlich individuell maßgeschneidert umgebaut, dazu kommen 150 weitere Zusatzlösungen. „Gut sind es die speziellen Probleme der Kunden, die Ideen für neue Ent-

wicklungen liefern“, erläutert Martina Arnold. „Die Ideen fließen in das Endprodukt ein und es wird laufend verbessert“, bestätigt Hans-Peter Mann, der selbst auf den Rollstuhl angewiesen ist und als Inhaber der Firma „many“ andere Menschen bei der Planung von barriere-

freien Gebäuden und Räumen berät.

Durch die Produktpalette, die die Firma Paravan Menschen mit Behinderungen anbietet, um deren Mobilität zu erhöhen, ist inzwischen weltweit umfangreicher. „Ein wesentliches Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung eines neuen Spektrums von Rollstühlen“, erläutert Arnold. „Es zurecht einmal gar nichts mit Autos zu tun haben“. Dabei kommen verschiedene hausinterne Steuerungslösungen zum Einsatz. So gibt es zum Beispiel einen Rollstuhl, der eine Aufstiegshilfe bietet oder ganz neu den Rollstuhl, der mit Hilfe einer Andockstation gleichzeitig als Führersitz im Auto zum Einsatz kommt.

Neue Möglichkeiten auch für ältere, nur leicht gehbehinderte Menschen, bieten die schwenkbaren Transferstühle. Diese lassen sich aus dem Auto herausdrehen und schräg anheben, um das Aufsteigen zu erleichtern. Oberaus praktisch erscheint auch der aus dem normalen Rollstuhl ausklappbare Aufsatz für eine höhere Sitzposition größerer Kinder.

Daneben verfolgt die Aichelauer Ideenschmiede weiterhin ihr Ziel, für die fertiggestellte Fahrzeugtechnik eine allgemeine Betriebsanleitung zu erhalten. Hierfür und beim Aufbau weiterer Vertriebswege im europäischen Ausland sichern Reumann Unterstützung zu.

**Das Erlebnis der Ewigkeit und die knirschende Geschichte**

Vor dem Peterstor wird ein „historisches Wasserspiel“ installiert – Finanziert von Sponsoren und dem Geschichtsverein

**Ein Wasserspiel ziert bald die Zwiefalter Ortsmitte. Auf drei Rädern werden die wichtigsten Ereignisse aus der Geschichte der Gemeinde, der Klinik und des ehemaligen Klosters dargestellt.**

ANJA MADER

**Zwiefalten.** Ende Mai wird die samerige Zwiefalter Ortsmitte offiziell eingeweiht: bis dahin wird dem auch das Wasserspiel mit seinen Geschichtsbildern „Vor dem Peterstor“ installiert sein.

Der Geschichtsverein hat die Kosten von 30 000 Euro in der Zwischen-

**Für die Broschüre werden noch Spender gesucht**

zeit finanziert, wie der Vorsitzende, Bürgermeister Hubertus-Jörg Biedinger, erzählt. 22 000 Euro werden von Sponsoren abgedeckt, den Rest übernimmt der Verein mit Spenden seiner Mitglieder. Denn da die Gemeinde sich in einer äußerst angespannten Finanzsituation befindet, wäre ein solches Kunstobjekt von ihr nicht zu bezahlen gewesen.

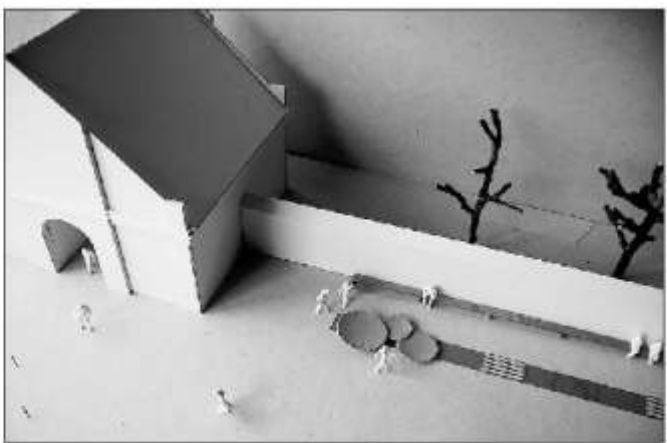
Welche Daten genau aufgeschrieben werden, wird in den nächsten Wochen entschieden. Es gibt eine Arbeitsgruppe, in der neben Biedinger unter anderem Erwin Hinder,

Plarier im Ruhestand, die 2DF-Mitarbeiter Bodo Hödenberg und Helmut Baumstark sowie die Kreisarchivarin Ingrida Metz-Wachsmuth vertreten sind und dies festlegen.

Architekt Gerhard Kreyler hat das Wasserspiel, das von der Aach gespielt wird, entworfen. Dabei folgte der Architekt mehreren Bildern, die er in dem Kunstwerk „Zwiefalter Geschichtsbilder“ umsetzt. Das eine ist das Wasser, das reitewacht und neues Leben bringt. „Wasser ist das Erlebnis der Ewigkeit“, wird Thomas Mann zitiert. Das andere sind die Räder: Sie verdeutlichen die Geschichte, es sind Zahnräder, die zusammen greifen, es knirscht dabei und manchmal kracht es auch.

Da der Platz auf den Rädern begrenzt ist, können nur die herausragenden Daten und die Ereignisse in ganz knapper Form aufgeführt werden. Unstrittig sind die Geschichte in die 600-jährige Epoche von der Romanik bis zum Barock, in die 150-jährige Zeit des Klosters und in die Zeit der Säkularisierung mit der Auflösung des Klosters bis in die Gegenwart.

Ergänzend dazu plant der Geschichtsverein, eine Broschüre herauszugeben, die die neuen Zahlen und Stichworte näher erklärt und die im Peterstor verkauft wird. Angefertigt wird das Kunstwerk von einer Spezialfirma, die die Räder der Geschichte aus Bronze-Sandguss herstellt. Während das Kunstwerk bereits finanziert ist, werden für die



Rechts vom Peterstor wird das Kunstwerk „Zwiefalter Geschichtsbilder“ aufgestellt werden. Auf den Rädern aus Bronzequers und die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse in der Gemeinde festgehalten. Foto: Privat

Broschüre noch Spender gesucht, wie Hiedinger erzählt, die geschätzten Kosten liegen bei 3000 bis 4000 Euro. Dass das Wasserspiel ein Highlight wird, daran ist Biedinger bereits jetzt überzeugt. Das Kunstwerk mit der bereits bestehenden Bank

davor werde gewiss ein ganz besonderer Anziehungspunkt für Einwohner und Gäste werden und passe hervorragend in die sanierte Ortsmitte, ein „Jahrhundertprojekt“, das die historischen Bauwerke mit einer neuzeitlichen Platz-

gestaltung verbindet. Nun fehlt nur noch eines, um es perfekt zu machen: die Sanierung des Peterstors. Die wurde vom Land aber bereits in Aussicht gestellt und soll ebenfalls bis zur Einweihung der Ortsmitte abgeschlossen sein.

**Kunst und Begegnung auf der Alb**

Zweite Sommerkunstwoche in Marienberg mit vielen Workshops

**Kunst überall und in vielen unterschiedlichen Varianten: Auch in diesem Jahr wird in Marienberg wieder eine Sommerkunstwoche angeboten.**

**Martberg.** Ob im barocken Kloster, auf der Gärtner-Terrasse, im Kinozentrum oder mitten auf der Sommerwiese – Kunst fand bei der ersten Sommerkunstwoche im vergangenen Jahr in Marienberg überall statt.

Dies wird dieses Sommer fortgesetzt: In diesem Jahr werden sieben Workshops aus unterschiedlichen Schaffensbereichen angeboten, die auf verschiedene Sommerkunst-Alternativen im Stadtteil Marienberg verteilt sind. Vom 1. bis 5. August können erprobte wie angehende Künstler unter professioneller Begleitung verschiedene Arbeitsschritte ausprobieren

und neue Impulse und Ideen bekommen. Bei der Kinder-Sommerkunstwoche können auch die jungen Künstler wieder mit der Augsburger Künstlerin Oda S. Buser-Sachs auf eine vielfältige und kreative Weise in Marienberg gehen.

Wie im vergangenen Jahr bietet der Fotograf Kurt Laurenz Thomet aus Stuttgart dem Workshop „Fotografie und Licht“ an. Auch die Reutlinger Künstlerin Tanja Hinderfeld mit dem Kurs „Grafik – Wild – Baum“ und der Reutlinger Künstler Ralf Ehemann mit dem Workshop „Steinbildhauerei“ sind wieder mit dabei. Die Stuttgarter Künstlerin Barbara Kersch-Claretz widmet sich in dem dreitägigen Workshop „Land-Art“, dem experimentellen Umgang mit Erdmaterial und gefundenen Objekten in der freien Natur.

Nach der Marienberger Sommerkunstwoche dabei sind zwei

Workshopleiter: Wolfgang Wehe, Maler und Grafiker aus Allstätt. Er kombiniert in seinem Workshop Wandern und Zeichnen. Große Plastiken und Installationen aus Karton entstehen im Workshop „Raum erleben“ mit Thomas Starozynski. Er

**Von der Fotografie bis zur Steinbildhauerei**

ist Dozent an der Hochschule für Kunsttherapie Nürnberg und lebt im schweizerischen St. Gallen.

„Die interessanten Skulpturen und Bilder, die bei der ersten Marienberger Sommerkunstwoche entstanden sind, und die positiven Rückmeldungen haben uns dazu bestärkt, dass dieses Projekt ein ganz besonderes Kunsterebnis ist“,

meint Axel Kloss-Fischmann, künstlerischer Leiter der Marienberger Sommerkunstwoche.

Die Teilnehmer der Sommerkunstwoche können nicht nur künstlerisch etwas lernen – auf der Suche nach dem perfekten Foto mit im Kloster, beim Bauhaus des Stoffs in der Grünanlage oder beim Mittagessen im Marktplatz erleben sie Marienberg auch als Ort der Begegnung und werden ein Teil der diakonischen Einrichtung Marienberg und des „Städtchens mit besonderem Charme“.

**Info:** Weitere Informationen gibt es bei Axel Kloss-Fischmann unter ☎ 0 71 24/92 25 58 oder per E-Mail: sommerekunstwoche@marienberg.de Die Kosten liegen bei 150 Euro je Kurs (Kinder Sommerkunstwoche 98 Euro) zuzüglich Material, Unterkunft und Verpflegung.



Bei der Kinder-Sommerkunstwoche gehen die jungen Künstler auf eine vielfältige Entdeckungstour in Marienberg. Foto: Privat